

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 75 (1968)

Heft: 8

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neugestaltung der schweizerischen Tendenzberichte zur Herrenmode

Die Entwicklung auf dem Gebiet der Herrenmode hat sich in den letzten Jahren derart zugespitzt, dass ein richtiges und planmässiges Disponieren immer grössere Schwierigkeiten bietet. Um so grösser ist das Bedürfnis nach klaren Richtlinien und fundierten Informationen im richtigen Zeitpunkt. Die Schweizerische Verbindungsstelle für Herrenmode hat ihrer Tätigkeit deshalb eine neue Konzeption zugrunde gelegt. Eine neugeschaffene Studiengruppe «Vorstufe» unter der Leitung von Milo E. Legnazzi (Bern) befasst sich speziell mit den Grundinformationen über die Tendenzen der Farben und Materialien und legt dann für jede Saison ein Koordinationsprogramm für alle Stufen der Fabrikation fest. Andererseits bearbeitet der

Herrenmoderat unter der Leitung von O. Meier (Zofingen) als Studiengruppe «Formen» die konkreten Informationen für die Konfektionsstufe und insbesondere für den Detailhandel.

Soeben ist der *Tendenzbericht für die Saison Sommer 1969* erschienen. Gegenüber der bisherigen Form dieser Tendenzberichte hat er eine überzeugende Neugestaltung gefunden: treffsicherer Text, instruktive modische Zeichnungen, ausgebaute Stoffmusterdokumentation. Die wertvolle Publikation kann im Abonnement (jährlich zwei Hefte, zusammen Fr. 100.—) bezogen werden bei der Schweiz. Verbindungsstelle für Herrenmode, 8008 Zürich, Forchstrasse 34.

Personelles

Paul Aebi †

In würdevoller Weise vollzog sich am Sonntag, den 19. Mai 1968, die Bestattung von Paul Aebi, Tuchfabrikant in Sennwald. Ein ganzes Dorf nahm innig daran teil, denn es wollte dem tüchtigen und treu sorgenden Arbeitgeber die letzte Ehre erweisen. Der Geistliche wusste sein vorbildliches und rastloses Wirken in sehr schöner Weise hervorzuheben. In seinem Nachruf wies der Gemeindepräsident auf die vielen und grossen Verdienste hin, die zur Ernennung als Ehrenbürger führten. Von Haus aus war er das Glied einer zahlreichen Familie, welches Gewerbe mit Landwirtschaft verband. Daher lernte er schon frühzeitig den Segen der Arbeit kennen, aber auch den der Sparsamkeit. Eine gute Primarschule vermittelte ihm die für das Leben notwendigsten Kenntnisse, ergänzt durch Sprachstunden. Nach der Konfirmation trat er als Lehrling bei der Tuchfabrik Lotzwil — in seinem Heimatort — ein und machte eine regelrechte Lehre als Tuchmacher durch, die den Grund zu seinem Fachwissen legte. Er wollte dieses aber noch vermehren und besuchte deshalb die Fachschule für die Tuchindustrie in Lamprecht (Rheinpfalz). Nun folgten Jahre der weiteren praktischen Er-

tüchtigung in Lamprecht, Aachen und Chemnitz. Dazu gehörte auch eine Tätigkeit in Oberbayern, wo er mit der Fabrikation von Wolldecken vertraut wurde. Ausgestattet mit Fachkenntnissen kehrte er mit 23 Jahren in die Schweiz zurück. Hier fand er gleich eine Anstellung zur Förderung der Tuchfabrik Entlebuch. Das Glück führte ihn dabei mit Christian Zinsli zusammen. Bald darauf, im Jahre 1911, übernahmen sie eine kleine Tuchfabrik in Sennwald. P. Aebi stellte sich auf den technischen, Ch. Zinsli auf den kaufmännischen Teil ein. Es entstand die Tuchfabrik Aebi & Zinsli in Sennwald.

Während 33 Jahren arbeiteten die beiden einträglich mit bestem Erfolg zusammen. Im Jahre 1944 starb Christian Zinsli, und Paul Aebi entschloss sich, das Geschäft allein zu übernehmen im Vertrauen auf alle seine bewährten Mitarbeiter. Diese hielten ihm die Treue, und so entwickelte sich die Tuchfabrik Aebi & Co. AG, Sennwald, zu einem leistungsfähigen und erfolgreichen Unternehmen, dem als Chef Herr Richard Aebi-Schmid vorsteht.

A. Frohmader, Wattwil

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Die internationale Baumwollsaison, die sich nach den von den USA eingeführten Statistiken richtet, geht jeweils Ende Juli zu Ende und beginnt am 1. August. Bei diesem Übergang von der laufenden in die nächste Saison möchten wir vor allem einen Blick auf die vor uns stehende Saison 1968/69 werfen.

Der Baumwollüberschuss am Ende der laufenden Saison — 1. August 1968 — dürfte mit ca. 20,5 Mio Ballen günstiger ausfallen als man erwartete. Dieser Übergang entspricht einem Bedarf von weniger als 5 Monaten. Das Lager ging innerhalb von 2 Jahren um nahezu 10 Mio Ballen zurück, und zwar vor allem infolge der Produktionseinschränkung der USA. Für die Saison 1968/69

wünscht man in vielen Baumwollkreisen eine Produktionsvergrösserung, wobei man sowohl von der «Rückkehr zu einem freien Markt» spricht, als auch mit einer «besseren Konkurrenzfähigkeit mit den Chemiefasern» rechnet. Selbstverständlich kann man in den letzten Jahren nicht mehr von einem «freien Baumwollmarkt» sprechen, da dieser international gelenkt wird. Man versucht die Produktion dem Verbrauch anzupassen, was sehr schwer ist, weil der Ertrag weitgehend von äusseren Umständen, wie den Wetterverhältnissen, den Schädlings usf., abhängt. Wohl hat man mit dieser Produktionslenkung eine gewisse Preisstabilität schaffen können; die Preisbasis liegt aber momentan zu hoch, um mit den Chemiefasern konkurrenzfähig zu sein.